

100 Jahre Wastl Fandlerl

Mediale Volksmusikpflege am Beispiel der Fernsehreihe „Bairisches Bilder- und Notenbüchl“

VON ERNST SCHUSSER

Heuer werden es 100 Jahre: Am 24. Juni 1915 kam Wastl Fandlerl als fünftes Kind der Eheleute Josef (geb. 1868) und Anna (geb. 1872) auf die Welt. Der Vater stammte aus der Oberpfalz und übte den Beruf des Baders in Bergen im Chiemgau aus. Wastl war für das Bader- und Friseurhandwerk bestimmt. Seine Geschwister hießen Maria, Anni, Georg und Josef.

Schon in jungen Jahren eiferte er dem Kiem-Pauli nach und wurde 1936 in der Tagespresse als „Volksmusikpfleger“ bezeichnet. Später widmete er sich fast ausschließlich der Volksliedpflege, wobei er überlieferte Lieder und der Überlieferung nachempfundene Lieder und Musikstücke für Gruppen gleichermaßen gelten ließ.

Wohl keiner seiner Zeitgenossen – besonders nach dem Zweiten Weltkrieg – hatte ein solches Talent und auch den Willen, seine persönliche Form und Ansicht der Volksliedpflege als Lebensgestaltung über die Medien zu verbreiten. Natürlich hatte Wastl Fandlerl (1915 bis 1991) auch im unmittelbaren Umgang mit den Menschen, zum Beispiel bei Singstunden, Singwochen, Volksmusikveranstaltungen oder persönlichen Begegnungen ein sehr gewinnendes Wesen.

Diese persönlichen Impulse hat das Volksmusikarchiv schon 1996 in einer Broschü-

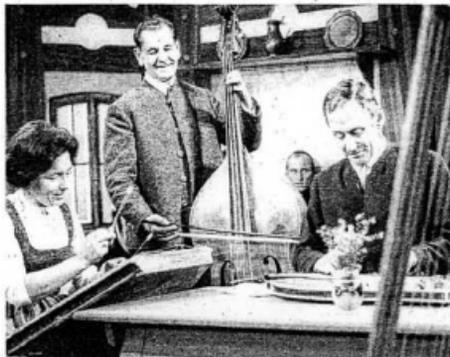
re „Begegnung mit Wastl Fandlerl“ auszugsweise dokumentiert (VMA, 175 Seiten, Selbstkostenpreis zehn Euro). Jedoch den Erfolg in der großen Verbreitung seiner Volksliedpflege hatte Fandlerl über die Medien:

In seinen Rundfunksendungen ab den 1950er-Jahren und den Tonaufnahmen mit seinen Singgruppen „Fandlerl-Trio“ und „Die Vier vom Gamsstadl“ wirkte er als Vorbild und Richtungsweiser. Besonders die regelmäßigen Wunschsendungen im Bayerischen Rundfunk am Sonntagnachmittag versammelten von 1960 bis 1975 Familien und seine „Gemeinde“ der Volksliedhaber vor dem Radioapparat.

Schon in den 1950er-Jahren versuchte Fandlerl, „seine“ ausgewählten und neugestalteten Lieder über das Medium Tages- und Wochenzeitung zu verbreiten. Im Volksmusikarchiv finden sich in den privaten Sammlungen von Sängerinnen und Sängern zahlreiche ausgeschnittene Lieder, zum Beispiel aus der Zeitschrift „Almfried“, die dann später auch in die „Fandlerl-Liederbögen“ oder seine Liederbücher eingegangen sind.

Die „Sänger- und Musikantenzeitung“

Wesentlich für die Verbreitung seines Volksmusik- und Lebensgefühls war auch die



Die „Notenbüchl-Musi“. 1967 mit Lisl Fandlerl, Hackbrett, Hans Kain, Bass, und Wastl Fandlerl an der Zither. FOTO: SEISSNER

1958 von ihm gegründete „Sänger- und Musikantenzeitung“. Als besonders breitenwirksam stellte sich die Fernsehreihe „Bairisches Bilder- und Notenbüchl, aufgeschlagen von Wastl Fandlerl“ heraus, die ihn in ganz Deutschland – auch in der DDR – bekannt machte.

Das Bayerische Fernsehen hat von 1959 bis 1963 die Vorläuferreihe „Singen und spielen in der Stubn“ und von 1963 bis 1984 insgesamt 90 Sendungen des Notenbüchls für das deutschlandweite ARD-Programm produziert.

Fandlerl hat seine Begabung für die Präsentation von Volksmusik im Fernsehen bewiesen: Viele Gesangs- und Musikgruppen er-

tigten Abschnitte der Popularisierung der Volksmusikpflege.

Getragen von der Popularität seiner deutschlandweiten Fernsehreihe, die das Bayerische Fernsehen ab 1963 im ARD-Nachmittagsprogramm sendete, konnte Fandlerl auch eine fast gleichlautende Schallplattenreihe ab Ende der 1960er-Jahre auf dem Tonträgermarkt platzieren.

Noch bis heute werden von Bayerischen Fernsehen einzelne – meist farbige – Folgen des „Bairischen Bilder- und Notenbüchl“ wiederholt. Von besonderer Bedeutung und besonderem Reiz sind aber die in der Regel nicht mehr gezeigten Schwarzweiß-Aufzeichnungen der 1960er-Jahre. Hier war das Fernsehen in den Kinderschuhen. Fandlerl und die verantwortlichen Regisseure und Mitarbeiter experimentierten, und die Sänger und Musikanten gaben in ungewohnter Umgebung ihr Bestes.

Fandlerl-Filmabend im Volksmusikarchiv

Das Volksmusikarchiv und die Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern veranstaltet am Mittwoch, 21. Januar, um 19 Uhr im Archivgebäude im Krankenhausweg 39 in Bruckmühl einen Archivabend zum „Bairischen Bilder- und Notenbüchl“.

An diesem Abend nach Sebastiani werden – vielleicht auch mit damaligen Mitwirkenden – drei Fernsehfilme der Reihe „Bairisches Bilder- und Notenbüchl, aufgeschlagen von Wastl Fandlerl“ angeschaut. Für diesen Archivabend wurden ausgewählt: „Volksmusik auf der Alm“ mit den Markterer Sängern, Rupertiwinkler, Windhofer-Schorsch, Häusler-Hias, Miesbacher Dirdl, Schönauer Musikanten und Franz Schwab, gesendet am 19. August 1967, „Isarwinkel, Tegernsee“ mit den Wegscheider Musikanten, Wegscheider Sängern, Heiligmann-Schorsch, Geschwister Wackersberger, Lenggrieger Sängern und anderen, gesendet am 15. Juni 1975, und „Heut ist ein freudenreicher Tag – Heiliger Abend“ mit Niegel-Franz, Flötenquartett Kurfer, Stelzenberger Hausmusik und Dreigesang, Pongauer Geigenmusi, Walchschmiedbaum, Kreuther Hausmusik, Frasdorfer Singgemeinschaft und anderen, gesendet am 24. Dezember 1976.

Für Getränke und einen kleinen Imbiss ist gesorgt; der Eintritt ist frei. Aufgrund des beschränkten Platzangebotes ist eine Anmeldung im Volksmusikarchiv unter Telefon 08062/5164, Fax 08062/8693, als E-Mail an volksmusikarchiv@bezirk-oberbayern.de bis 19. Januar unbedingt notwendig.